

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888

25.11.1888 (No. 326)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 25. November.

№ 326.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1888.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Ämtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 13., 15. und 20. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

1. Rheinisches Infanterie-Regiment Nr. 25:
Rau, Oberst und Regimentskommandeur, erhält die Genehmigung zum Anlegen des ihm von Seiner Majestät dem Könige Karl von Württemberg verliehenen Comthurkreuzes 2. Klasse des Friedrichs-Ordens.

Frhr. v. Seckendorff, Hauptmann und Kompagniechef, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.
v. Ludwiger, Hauptmann, zum Kompagniechef ernannt.

Grube, Frhr. Böcklin von Böcklinsau, Barak und Reinhardt, Portepesfähnriche, zu Secondelieutenants befördert.

Scholz, Premierlieutenant vom 5. Ostpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 41, in obiges Regiment versetzt.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
Lange, charakterisirter Portepesfähnriche, zum Portepesfähnriche befördert.

Graf v. Baudissin, Portepesfähnriche, in das 2. Hanseatische Infanterie-Regiment Nr. 76 versetzt.

6. Badisches Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:

Dahlke, Major, als Bataillonskommandeur in das 7. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 69 versetzt.

v. Brandt, Major, aggregirt dem Regiment, in die 1. Hauptmannsstelle desselben einrangirt.

Frhr. Rüdiger v. Collenberg, Hauptmann und Kompagniechef, unter Beförderung zum überzähligen Major, als aggregirt zum 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26 versetzt.

Meske, Premierlieutenant, zum Hauptmann und Kompagniechef —

Frhr. v. Dobeneck, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant — befördert.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:

Bürk, Portepesfähnriche, wegen zeitiger Dienstunbrauchbarkeit zur Disposition der Ersatzbehörden entlassen.

2. Badisches Dragoner-Regiment Nr. 21:

v. Bohlen und Halbach, Unteroffizier, zum Portepesfähnriche befördert.

3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22:

v. Köller, Secondelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

v. Flügel, Premierlieutenant, ein einjähriger Urlaub, unter Stellung à la suite des Regiments, bewilligt.

Dehme, Secondelieutenant vom 2. Leib-Fusaren-Regiment Kaiserin Nr. 2, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in obiges Regiment versetzt.

Landwehr-Bataillons-Bezirk Karlsruhe:

Treiber, Secondelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Der mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 1. November d. J. zum Zeuglieutenant beförderte bisherige

Zengfeldweibel Schömberg der 4. Artillerie-Depot-Inspektion ist durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 11. November d. J. zum Artillerie-Depot in Rastatt, in die durch Pensionierung des Zeuglieutenants Schirmer erledigte Zeuglieutenantsstelle, versetzt worden.

Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 19. November 1888 tritt der Intendanturkandidat Bürger von der Intendantur 14. Armee-corps am 1. März 1889 auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. November.

Eine Depesche aus Paris hat bereits gestern den Lesern bis. Blts. Kenntniß davon gegeben, daß die boulangistischen Blätter Herrn Floquet den Plan eines ministeriellen Staatsstreiches zuschreiben. Sie schmücken ihre Enthüllung mit einer Menge pikanter Einzelheiten aus, die indessen das ganze Gerücht nur desto unwahrscheinlicher machen. Es wird behauptet, alle Vorbereitungen seien getroffen, um am 2. Dezember anlässlich der Baudinfeier einen Zusammenstoß zwischen Boulangisten und Republikanern herbeizuführen, worauf Floquet zur Verhaftung sämtlicher bekannten Boulangisten und der ihnen befreundeten Führer der Rechten schreiten werde. Boulangier selbst solle wegen Hochverrats vor ein vom Senat gebildetes Ausnahmegericht gestellt werden; die Gefängnisverwaltung von Clairvaux habe Befehl, sofort fünfzig Zellen bereit zu stellen. Nachdem der Staatsstreich glücklich verlaufen, werde Floquet als Retter Frankreichs und der Republik vor das Parlament treten und Indemnität erbitten, welche die radikal-opportunistische Mehrheit auch zu bewilligen bereit sei. Die Boulangisten erklären, daß durch das rechtzeitige Bekanntwerden des Planes der floquet'sche Staatsstreich unmöglich gemacht sei. Die übrige Presse faßt die boulangistische Enthüllung vorzugsweise von der heiteren Seite auf. Sie verurtheilt, daß das Manöver nur den Zweck verfolge, die Popularität Boulangiers zu erhöhen, indem man die Situation so darstellt, als fürchte Floquet sich vor Boulangier, den er nicht offen anzugehen wage und deshalb auf dem Wege der Intrigue unschädlich machen wolle. Das „Journal des Débats“ hält das Gerücht eines Staatsstreiches für eine Aufbauschung der Aeußerungen einzelner Abgeordneten, welche den Wunsch ausdrücken, die Regierung möge energische Maßregeln gegen die Umtriebe der Boulangisten ergreifen. Thatsächlich kommt dieser Wunsch in immer weiteren republikanischen Kreisen und immer energischer zum Ausdruck, da man die Agitationen Boulangiers unerträglich findet. Einer Mehrheit in der Kammer würde Floquet nicht entbehren, wenn es sich um Maßregeln zum wirksameren Schutze der Autorität gegen die Angriffe und Wählerereien der boulangistischen Blätter handelte. Spuller versichert in der „République Française“ den Ministerpräsidenten der Unter-

stützung der Opportunisten für einen solchen Fall. Es könnte geschehen, daß gerade die Enthüllungen der boulangistischen Presse ein energischeres Vorgehen der republikanischen Parteien gegen den Boulangismus zur Folge haben; nach einer heute vorliegenden telegraphischen Meldung aus Paris heißt es dort, daß der Gegenstand in der heutigen Kammer Sitzung durch Anhänger des Kabinetts zur Sprache gebracht werden soll. Wenn das geschieht, so wird ja Herr Cassagnac, der nach einer Depesche aus Paris dabei bleibt, er und Boulangier hätten unumstößliche Beweise für das Vorhandensein des Staatsstreichprojektes, Gelegenheit erhalten, diese Beweise öffentlich zu liefern.

Deutschland.

* Berlin, 23. Nov. Seine Majestät der Kaiser hat sich gestern Abend mit seinen beiden hohen Gästen von Seiner kaiserlichen Hoheit dem Erzherzog Franz Ferdinand Oesterreich-Este und Seiner königlichen Hoheit dem Herzog von Aosta, sowie mehreren anderen Fürstlichkeiten und geladenen Gästen u. mittelst Sonderzugs zur Abhaltung einer größeren Hofjagd über Berlin nach Lezlingen begeben. Es sollten in den Oberförstereien Solbitz und Glanten zwei Lappjagen auf Damwild abgehalten werden. Zwischen beiden ist Mittags das Frühstück im Jagdzelte, Nachmittags um 5 Uhr wird die gesammte hohe Jagdgesellschaft in Lezlingen zurück erwartet. Morgen werden die Jagden fortgesetzt. Nach der Mittagstafel tritt der Kaiser die Rückreise nach Berlin an. Zur Theilnahme an den Hofjagden ist auch Seine Hoheit der Herzog von Anhalt, aus Dessau kommend, direkt in Lezlingen eingetroffen. Ebenso haben außer den Gästen, welche den Kaiser schon von Berlin aus begleitet hatten, noch zahlreiche hochgestellte Personen aus der Umgegend Einladungen erhalten.

In der heutigen Reichstags Sitzung gedachte nach der (telegraphisch bereits gemeldeten) Bureauwahl der Präsident der seit vergangener Session verstorbenen Mitglieder des Hauses, der Abg. Seybold, Saro, Kräcker, Pfafferoth, Frhr. v. Gruben und Frhr. v. Degenfeld, deren Andenken die Abgeordneten durch Erheben von den Sigen ehrten. Ein Schreiben des bisherigen Präsidenten von Wedell-Piesdorf, mit welchem derselbe seine Ernennung zum Minister des königlichen Hauses anzeigt, sein Mandat aber durch diese Ernennung nach der bisherigen Auslegung des Art. 21 der Verfassung nicht für erloschen erachtet, wurde der Geschäftsausschusskommission zugewiesen, ebenso ein Schreiben des Abg. Bornmann (Trier), mit welchem er seine Ernennung zum oldenburgischen Eisenbahndirektor anzeigt.

Dem Reichstage wird alsbald eine Reihe von Initiativanträgen zugehen. Von Abgeordneten der konservativen Partei ist ein erneuter Antrag betreffend den Befähigungsnachweis der Handwerker wieder eingebracht. Aus der Mitte der freisinnigen Partei sind drei Anträge an das Haus gelangt. Der erste ersucht die verbündeten Regierungen um Vorlage eines Gesetzesentwurfs betreffend die Einführung von Gewerbege-

Großherzogliches Hoftheater.

—r. In der letzten Aufführung des „Kaufmanns von Venedig“ begegnete uns neben einer wohlbekannten und immer mit dem alten Wohlgefallen begrüßten Leistung, nämlich der prächtig durchgeführten, im Ganzen und im Einzelnen gleich künstlerisch vollendeten Schlußfigur des Herrn Lange eine neue Gestalt: der Antonio des Herrn Mark. Der Künstler spielt den Antonio mit dem edlen Wesen, das den „königlichen Kaufmann“ von seinen leichtlebigen Freunden unterscheidet und ihm die Standhaftigkeit der Seele in der Gerichtsszene, gegenüber seinem grimmigen Feinde Shylock verleiht. Fräulein Bruch gibt mit ihrer verständnißvollen Darstellung der Portia den heiteren Zauber, den sonnigen Glanz dieser Figur nicht völlig wieder; die hochbegabte Darstellerin tragischer Rollen vermag in Charakteren von so heiterer Gemüthsart ihr Incognito nicht unbedingt zu wahren. Besser gelingt es Herrn Prassch, den hellen Grundton der Rolle in seiner Darstellung des Bassanio festzuhalten. Herr Ackermann fand sich mit der Rolle des Graziano nicht übel ab, wenn auch das leichte Spiel der Worte seiner etwas schweren Sprechweise Hindernisse bietet, die der Darsteller nicht vollständig zu beseitigen vermag. Herr Schilling spielte den Prinzen von Aragon mit der auf der deutschen Bühne traditionell gewordenen Gedächtnislosigkeit. Gegen diese Auffassung ist insofern nichts einzuwenden, als die beiden unglücklichen Freier durch diese karrikierende Zeichnung in einen, dem Lustspielcharakter des Stücks angemessenen Gegensatz zu Bassanio gebracht werden; in dem Text des Shakespeare'schen Stücks ist, beiläufig bemerkt, eine Nothigung oder auch nur ein Hinweis für den Schauspieler, einen Narren aus dem Prinzen zu machen, nicht enthalten. Die Schlußworte des Prinzen: „Einen Narrenkopf zum Frei'n Braut' ich und ich geh' mit zwei'n“ begründen diese Auffassung wohl auch nicht, sondern sprechen eher gegen sie; denn ein vollendeter Narr hält sich nicht für einen solchen. Der dramatisirende Hofrevisor des Herrn Wasser mann und der feurige Lorenzo des Herrn Wasser mann sind gute

Darstellungen. Den jungen Gobbo, dessen derbe Späße die Zeitgenossen des Dichters im Ein-Penny-Parquet das Globe-theaters hofentlich besser unterhalten haben, als des heutige Publikum, wurde von Herrn Benedict befriedigend dargestellt. Fräulein Engelhardt spielt die Nerissa schalkhaft und geistreich. Daß sie in der Gerichtsszene die Komik der Verkleidung etwas dräuslich betont, steht unserm Empfinden nach mit dem Charakter der Rolle nicht im Widerspruch; die Nerissa, deren Verhältnis zur Portia nicht unähnlich dem der Franziska von Rimini von Barnhelm ist, darf schon etwas lecker als die Herrin auftreten; das trägt dazu bei, den charakteristischen Unterschied beider Frauenrollen zu verdeutlichen. Fräulein Boch entspricht der Jessica in der Erscheinung, spielt die Rolle aber noch zu oberflächlich, ohne individuelle Züge.

Am Donnerstag führte uns eine Aufführung des Moser'schen Lustspielschwantes oder Schwanenlustspiels „Der Reichensfresser“ in das Theater, da seit der vorjährigen Darstellung des Stücks mehrere Rollen, darunter auch die im Titel mit einem so widerlich abgeschmackten Spitznamen bedachte Rolle des Victor von Berndt ihre Träger gewechselt hatten. Den Victor spielte diesmal Herr Wasser mann. Für die erste Darstellung einer immerhin schwierigen Partie spielte Herr Wasser mann recht sicher. Der Darsteller fällt die Uniform gut aus, er spielte in der roten Hufenjade eine recht stattliche Figur und sein Auftreten war auch flott genug für einen jungen Hufenoffizier im Allgemeinen und den Victor von Berndt im Besonderen. Sein Victor trat aber einwillen noch zu derb und burlesk auf; wenn die Frau von Wildenheim von dem jungen Berndt sagt: „Du viel Elegant, zu wenig Mann“, so traf von dem ersten Theil dieser Bemerkung das Gegentheil bei dem Berndt des Herrn Wasser mann zu. Namentlich die Scene im Salon seiner Mutter, in welcher Victor von Berndt sich bemüht, das verhängnisvolle Band vom Bouquet der Frau von Wildenheim abzuschneiden, erfordert von Seiten des Victor noch viel mehr Gewandtheit und Noblesse des Spiels, wenn die feintonierte Wirkung dieser Scene völlig herausgearbeitet werden soll. Auch

Fräulein Boch als Frau von Wildenheim blieb dieser Scene viel schuldig. Die Rolle der Wildenheim erfordert keine große schaufpielerische Kunst, aber die vollendetste Eleganz, die sicherste Beherrschung der Sprache und der Bewegungen des Salons. Fräulein Boch hat diese Sicherheit auf der Bühne noch nicht erlangt. Den lebenswichtigen Grundzug im Wesen der alten Frau von Berndt gibt Frau Rachel-Bender recht sympathisch wieder. Herr Mark bewegte sich in der Oberstenuniform recht natürlich, was vielleicht deshalb nicht ganz überflüssig zu bemerken ist, weil oft die besten Darsteller im Uniformrock steif und gezwungen auftreten. Den verliebten und schäufsternen Referendar gab Herr Benedict nicht ohne glückliche Wirkung. Die Baletta des Fräulein Engelhardt war ein anmuthiger, pikanter Mädchentopf. Herr Schilling überlegte den Offiziersburlesken Peter in's Schwäbische; wenn der Dialekt hier nicht vorgeschrieben ist, so ist er doch sicherlich auch nicht unerlaubt, und falls ein Darsteller die Charakteristik der Figur damit glaubt reichern zu können, mag es immerhin geschehen. Der Salon der Frau von Berndt war geschmackvoll ausgestattet; um so weniger passen freilich die Toiletten hinein, in denen einige der Damen zu erscheinen für gut fanden. Für die paar stummen Rollen dürften sich doch wohl Damen im Personal finden, die über leichlich salonfähige Garderobe verfügen.

W. St. Petersburg, 23. Nov. (Unfälle zur See.) Nach Meldungen aus Taganrog sind im Asow'schen Meer umweit der Stadt das Leuchtschiff und 12 Segelschiffe eingetroffen, von denen im Laufe der nächsten Tage 5 sanken. Von den Mannschaften retteten sich 63 Seelente, größtentheils Ausländer, auf das Leuchtschiff, von wo aus am 18. ds. 1 Offizier und 5 Matrosen des Leuchtschiffes und 48 Mann von den eingetroffenen Segelschiffen das Ufer erreichten. 15 Mann, deren Glieder erfroren waren, mußten auf dem Leuchtschiff zurückbleiben. Am 19. ds. sanken noch weitere 2 Segelschiffe. Am 22. gelang es einem Kriegsdampfer, an das Leuchtschiff heranzukommen und dasselbe in freies Wasser hinauszubugieren.

ten, der zweite um ein Gesetz betreffend die weitere Ausbildung der Arbeiterchutzgesetzgebung in Ansehung der Frauen- und Kinderarbeit und der dritte bittet den Reichstanzler, darauf hinzuwirken, daß die verbündeten Regierungen die untergeordneten Behörden mit Instruktion dahin versehen, daß die gesetzlichen Vorschriften über die Verteilung von Druckschriften und Stimmzetteln zu Wahlzwecken und über das Verbot und die Befugnis, sozialdemokratische Versammlungen aufzulösen, in Zukunft genau beobachtet werden. Von sozialdemokratischer Seite wird, wie man hört, im Reichstage der Antrag auf Aufhebung der Getreidezölle gestellt werden.

Stuttgart, 23. Nov. In der heutigen Magistratsitzung wurde beschlossen, bei den Ministern des Innern und der Finanzen einen Zusatz zu dem Gemeindeeinkommensteuer-Regulativ zu beantragen, wonach nicht nur der Nachlaß, resp. die Ermäßigung der Miethsteuer bei Miethwerten bis 300 M., sondern auch der Nachlaß der untersten Stufe der Gemeindeeinkommensteuer (Einkommen von 420-600 M.) den Gemeindebehörden vorbehalten bleiben soll. Sobald dieser Zusatz genehmigt ist, soll der gedachte Steuernachlaß bereits für das Etatsjahr 1889/90 eintreten, sofern der schon in Beratung begriffene Gemeindefat dies zuläßt.

Koburg, 23. Nov. Gestern waren 50 Jahre verfloßen, seitdem der regierende Herzog — damals noch Erbprinz — in den Verband der königlich sächsischen Armee eingetreten ist. Zur Feier des festlichen Tages hat Seine Majestät der König von Sachsen als Abgesandten den Generalmajor v. Kirchbach, Kommandeur der 3. Kavalleriebrigade Nr. 33, hieher beordert, um dem hohen Jubilar die Glückwünsche seines Souveräns darzubringen. An dem Empfang im herzoglichen Residenzschloße schloß sich, wie man der „Allg. Ztg.“ von hier meldet, ein Galadiner an.

Stuttgart, 23. Nov. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer gestrigen und heutigen Sitzung die Beratung des Krankenpflegeversicherungsgesetzes zu Ende geführt und dasselbe schließlich einstimmig angenommen. Gleich bei den Eingangskartellen hatte die Kommission einen Artikel eingeschaltet, in welchem der fakultative Eintritt auch der sog. „Unternehmer“ ausdrücklich gestattet wurde, eine Bestimmung, die hauptsächlich in Rücksicht auf die kleinen Landwirthe gegeben wurde, die heute Bauern, morgen Tagelöhner sind. Der Artikel wurde von dem Abg. Untersee-Gmünd stark angefochten, welcher darin ein Hinangehen des Landesgesetzes über den Rahmen der Sozialgesetzgebung des Reichs erblickte und der Kammer die Möglichkeit vorhielt, daß ganze ländliche Gemeinden der Krankenversicherung beitreten, daß die Kosten dadurch sehr große werden und die Dienstboten, Tagelöhner u. s. für die das Gesetz doch eigentlich gegeben sei, keinen Nutzen mehr davon haben möchten, daß endlich auch die Ärzte, die dadurch um ihre Praxis gebracht werden, sich feindlich gegen das Gesetz stellen würden. Der Referent Leemann sprach dem gegenüber die Meinung aus, daß nichts erwünschter sein könnte, als wenn ganze Gemeinden der Versicherung beitreten; das eben sei ja der Zweck dieser Gesetzgebung, ihre Wohlthaten so allgemein als nur irgend möglich zu machen. Der von der Kommission eingeschobene Artikel wurde angenommen. Bei einem weiteren Artikel kam die Debatte auf die Bezirks- und Ortskrankenhäuser. Es wurde wieder, wie in früheren Debatten, auf die Antipathie der ländlichen Bevölkerung gegen „den Spital“ hingewiesen und die Einrichtung der in neuerer Zeit gebauten Bezirkskrankenhäuser als zu luxuriös getadelt. Der katholische Dekan Kollmann betonte insbesondere den Uebelstand, daß durch Ueberführung der ländlichen Kranken in ein entferntes Bezirkskrankenhaus der so wesentliche psychische Einfluß der Pflege oder des Besuchs der eigenen Angehörigen, sowie die seelsorgerliche Einwirkung des Ortsgeistlichen in Fortfall komme, und stellte als die ideale Form der Krankenfürsorge unter Berufung auf einen Ausspruch Robert v. Mohls die örtliche Krankenpflege durch barmherzige Schwestern resp. protestantische Diakonissen hin. Der protestantische Prälat v. Ege beklagte die bürokratische Einnemung in die Krankenpflege der Landgemeinden. Man sei auch auf protestantischer Seite auf dem besten Wege, draußen auf den Dörfern Krankenstuben und Krankenpflegerinnen im Sinne des Vorredners in loco einzurichten; der Bevölkerung sei das sehr sympathisch, aber die Ortsvorsteher seien vielfach entgegen. Frhr. v. Wöllwarth knüpfte bei dieser Gelegenheit an seine gestrige Rede an und empfahl die Idee, die Ausführung der Sozialgesetzgebung in die Hände der Geistlichkeit zu legen. Der laute Widerspruch des Hauses veranlaßte sich in Heiterkeit, als Dekan Kollmann sich namens seiner Kollegen für die von Herrn v. Wöllwarth der Geistlichkeit zugedachte Ehre bedankte. Auch der ehemalige württembergische Ministerpräsident und ritterschaftliche Abgeordnete Frhr. v. Barnbüler beteiligte sich an dieser Debatte. Er bezeugte seine volle Sympathie für die von barmherzigen Schwestern und Diakonissen bedienten Ortsarmenhäuser oder Krankenstuben, welche die Abneigung der bäuerlichen Bevölkerung gegen den Spital am besten aus der Welt schaffen könnte, und bemerkte dann in Bezug auf die Schultheißen, er halte das württembergische Institut der lebenslänglichen Ortsvorsteher noch heute für ein höchst segensreiches, wenn gleich er zugeben müsse, daß ausnahmsweise eine Gemeinde mit ihrem lebenslänglichen Vorstand auch recht gestraft sein könne. In sehr entschiedener Weise nahm sich dann schließlich der Minister des Innern, v. Schmid, der von den verschiedenen Vorrednern gestreiften Ortsvorsteher an, indem er denselben seine Bewunderung ausdrückte, daß es ihnen möglich sei, pari passu mit der heutigen Gesetzgebung zu schreiten. Das Institut der Schultheißen sei die Grundpfeiler der württembergischen Kommunal- und Staatsverfassung, in ihrer Person und ihrem Amt ver-

einigen sich staatliche und gemeindliche Funktionen und vollziehe sich demgemäß der Verkehr zwischen Staat und Publikum. Er wolle seine volle Zufriedenheit mit diesem Beamtenstande vor dem ganzen Lande konstatirt haben.

Strasbourg, 23. Nov. Die drei Bezirkstage Elsaß-Lothringens haben ihre diesjährige Session beendet und man kann ihnen das Zeugnis ausstellen, daß der Verlauf ihrer Sitzungen ein durchweg befriedigender gewesen ist. Sr. Majestät dem Kaiser sind, wie bereits mitgeteilt, von allen Bezirkstagen Huldigungstelegramme gesandt worden, war es doch das erste Mal, daß die Versammlungen unter der Regierung des jetzigen Kaisers tagten. Auch die Ansprachen, mit denen die erwählten Präsidenten — im Unterelsaß Staatsrath Klein, Oberelsaß Baron Reinach, in Lothringen das Landesauschmittglied Jaunes — die Sitzungen eröffneten, enthielten Worte des Schmerzes über das Hinscheiden der beiden Kaiser und der Ergebenheit für Kaiser Wilhelm II. Die Gegenstände, welche auf den Bezirkstagen zur Beratung zu stehen pflegen, sind überwiegend von nicht allgemeinerem Interesse, berühren aber darum das Wohl und Wehe der Insassen der betreffenden Landestheile in nicht geringem Grade. Mit einiger Spannung blickte man auf die Wahlen, welche die Bezirkstage von Lothringen und Oberelsaß für den Landesauschmitt vorzunehmen hatten. Auch hier darf es Befriedigung erregen, daß die Mejer Versammlung zwei Herren in den Landesauschmitt entsand hat, welche der deutschen Sprache mächtig sind. Die Nothwendigkeit, dieselbe zu beherzigen, trat dem dortigen Bezirkstag diesmal um so näher, als zum ersten Mal das Deutsche auch in der Bezirksversammlung prinzipiell als Geschäftssprache gebraucht werden mußte; nur die Vertreter der dem französischen Sprachgebiete angehörigen Kantone sind hiervon noch dispensirt. Uebrigens sind natürlich durch die neue Geschäftssprache irgend welche wirkliche Schwierigkeiten nicht entstanden; die Verhandlungen nahmen einen glatten Verlauf und der Bezirkspräsident von Lothringen sah sich veranlaßt, am Schlusse der Tagung den Abgeordneten den Dank der Verwaltung für ihre entgegenkommende Haltung auszusprechen. Auf die einzelnen Beschlüsse einzugehen ist hier nicht der Ort. Erwähnt sei nur, daß der Lothringer Bezirkstag 10 000 M. für das in Metz zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Denkmal bewilligt hat. In Kolmar sah sich der Bezirkstag dem neuen Bezirkspräsidenten Geheimrath v. Jordan gegenüber, der zuletzt vortragender Rath im Bureau des Statthalters war, früher jedoch bereits in der Verwaltung des Oberelsaß thätig gewesen ist. Des verstorbenen Vorgängers Dr. v. Jordans, Präsidenten Timme, der lange Jahre die Geschäfte des Bezirks Oberelsaß mit Erfolg geleitet, wurde aus der Versammlung mit Worten dankbarer Anerkennung gedacht.

Österreich-Ungarn.

Wien, 23. Nov. Im Abgeordnetenhaus legte die Regierung ein Gesetz vor betreffend die Fortsetzung der Eisenbahnlinie Mostar-Rama-Mündung bis Serajewo. — Das „Fremdenblatt“ schließt eine längere Besprechung der deutschen Thronrede mit den Worten: „Die Solidarität der civilisirten Völker gelangt im fernsten Afrika leicht zum Ausdruck. Auf näherliegenden Gebieten sind die Anschauungen schwerer zu verjöhnen, und doch hat das Bewußtsein von der Nothwendigkeit des Friedens, die Erkenntniß von dem Unheil, das ein Krieg über die Länder heraufbeschwört, hat mit anderem Worte die civilisirte Gesinnung sich als so stark erwiesen, daß sie uns vor Krieg zu beschützen vermochte. Es gibt kein Staats- oberhaupt, keinen leitenden Staatsmann in Europa, der von dieser Gesinnung nicht tief durchdrungen wäre. Der kräftige Ausdruck, den ihr heute der Deutsche Kaiser verliehen, ist von den Vertretern des deutschen Volkes durch demonstrativen Beifall als Ausdruck der Gesinnung ganz Deutschlands bekräftigt worden. Der Kaiser hat seine Thronrede mit den Worten geschlossen, er fühle sich berechtigt zu der Hoffnung, daß es ihm und seinen Bundesgenossen und Freunden gelingen werde, Europa den Frieden zu erhalten. Unter dem Eindrucke dieses schönen Wortes beginnt der Reichstag seine Beratungen.“ — Nach einer Meldung aus Fiume hat das deutsche Schulschiff „Bator“ heute früh 8 Uhr den dortigen Hafen wieder verlassen. Marine- und Infanterieoffiziere hatten sich an Bord des Schiffes „Bator“ versammelt, wo eine Musikkapelle die deutsche Hymne spielte, während das deutsche Geschwader vorbeifuhr. Die Matrosen des letzteren brachten in der Nähe des „Bator“ ein dreimaliges Hurrah aus. Das gesammte Personal des Geschwaders war während des Aufenthalts im dortigen Hafen gefeiert Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit und großer Auszeichnungen.

Frankreich.

Paris, 23. Nov. Die republikanischen Gruppen des Senats beschlossen, an der Kundgebung am Grab Vaudin's am 2. Dezember offiziell nicht theilzunehmen.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Nov. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin von Wales hat mit höchstzähligen Kindern gestern Abend die Rückreise nach London angetreten. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe waren die Mitglieder des königlichen Hauses, sämtliche Minister, das diplomatische Corps und die Spitzen der Behörden zur Verabschiedung anwesend.

Großbritannien.

London, 23. Nov. Der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich wurde in Windsor festlich begangen. Viele Häuser hatten beflaggt, auf dem deutschen Botschaftsgebäude in London wehte das deutsche Reichsbanner. Der Magistrat von Windsor überreichte der

Kaiserin eine Glückwunschkarte. Abordnungen verschiedener preussischer Regimenter überbrachten Geburtstagsgeschenke. Abends fand im königlichen Schloße ein Familienessen statt, welchem auch der kaiserlich deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt beiwohnte. Die Kaiserin empfing auch das Personal der deutschen Botschaft, welches Allerhöchstderselben einen prächtigen Blumenstrauß als Geburtstagsgabe überreichte. — Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der irischen Pachtantwortsbill mit 299 gegen 224 Stimmen an. Der Unterstaatssekretär Ferguson erklärte auf eine Anfrage, daß die Regierung nur von Feindseligkeiten zwischen den Stämmen in der Umgebung des Delstusses und dem darauf folgenden Kannibalismus des siegreichen Stammes gehört habe, daß diese Ereignisse sich aber nicht innerhalb des Gebietes der Regegesellschaft zugezogen hätten.

Rumänien.

Bukarest, 23. Nov. Wie schon gemeldet, ist zwischen den Ministerialen und den Konservativen ein Ausgleich zu Stande gekommen, dem zufolge Lascar Catargi mit Unterstützung der Ministerialen zum Kammerpräsidenten gewählt wurde. Die Konservativen General Mano und Alexander Lahovary, sowie der Liberal-Konservative Bernesco sollen in's Cabinet eintreten, in welchem Kotteti als Präsident ohne Portfeuille verbleibe.

Serbien.

Belgrad, 23. Nov. Wie man annimmt, wird der engere Ausschuß zur Verfassungsrevision bis zum 28. d. M. die Durchberatung des neuen organischen Statuts beendigt haben. Unmittelbar darauf wird der große, aus 85 Mitgliedern bestehende Ausschuß einberufen werden und unter dem Voritze des Königs Milan den gesammten Entwurf überprüfen und sich bemühen, jene Punkte, über die keine Einigung im engeren Ausschusse erzielt werden konnte, im Wege eines Kompromisses zu erledigen.

Zeitungsstimmen.

Zu den Gerüchten von einer Reform der Pressegesetzgebung erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß sie von jenen Plänen nichts wisse und daß die Mängel unserer Presse schwerlich durch Bekämpfung und Kautionshinterlegung beseitigt werden könnten. Sie fährt alsdann wörtlich fort: „Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat bereits mehrfach sich über das Wesen der Presse verbreitet und dabei stets den einen Gesichtspunkt betont, daß unsere heutige Gesetzgebung darin irre geht, daß sie nicht berücksichtigt, wie die Herausgabe eines politischen Tagesblattes sich vor allem als ein Gewerbe darstellt. Sie ist auf dem veralteten Standpunkte stehen geblieben, der die Herausgabe eines Blattes als von rein idealen Motiven getragen betrachtet und demgemäß sich in der Abgrenzung der Verantwortlichkeit fast ausschließlich an die Persönlichkeit hält, welche ihr sozusagen als der geistige Träger des Blattes bezeichnet ist. Jeder unbefangene Beobachter unserer Presseverhältnisse wird zugeben müssen, daß diese Voraussetzung, von welcher die Gesetzgebung ausgeht, wenn überhaupt jemals, heute nicht mehr zutrifft, weil das geschäftliche Interesse des Pressegewerbes in weit erhöhtem Maße zur Geltung gekommen ist. Betrachtet man aber die Presse auch unter dem Gesichtspunkte des Gewerbes, so werden auch die Ausforderungen derselben unter einer anderen, weniger tragischen Beleuchtung erscheinen. Es wird heute vielfach, und mit Recht, darüber geklagt, daß die Zeitungen ihre Auseinandersetzungen mit politischen Gegnern mehr und mehr persönlich zuspitzen pflegen. Soweit dabei nur die politische Thätigkeit der Angegriffenen in Frage kommt, werden letztere sich leicht damit abzufinden wissen; in vielen Blättern aber wird diese Grenze nicht innegehalten, obwohl die Presse anständiger Weise gerade in dieser Beziehung um so größere Rücksicht zu üben hätte, je mehr die Redakteure selbst von der politischen Thätigkeit fern bleiben. Gegen solche Ausforderungen eine Genußnahme überhaupt nicht gibt. Kann der gebildete Mann wohl eine Genußnahme darin finden, daß der Redakteur eines Blattes für einen gegen die gute Sitte verstoßenden Anwurf zu 20 oder 30 M. Geldstrafe verurtheilt wird? Namentlich zu Zeiten der Wahlen gehen die Bogen der Presseerörterungen hoch und es wird auf allen Seiten in dieser Beziehung gekündigt. Die Gerichte hätten in Wahrheit viel zu thun, wenn alle im politischen Leben stehenden Männer jede ihrer Person durch die Presse angethane Beleidigung bei ihnen abhängig machten, und es ist erfreulich, daß die Mehrzahl dies nicht thut. Wo die einer Vertretung staatlicher Interessen zu wahrer Rücksicht in Betracht kommt, ist die Sache freilich anders, Privatpersonen thun aber nach gegenwärtiger Lage der Dinge eigentlich am besten, die Fünde bellen zu lassen. Gegen solche Ausforderungen würde auch kein Zeitungskampfen und keine Kautionshinterlegung; es gäbe nur ein Mittel, dieselben auszurotten: die Zensur; aber es wird Niemandem einfallen können, dieselbe in unserer heutigen Zeit wiederzuleben zu wollen.“

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ führt u. a. über die bevorstehende Thätigkeit des Reichstags aus: „Die beiden großen Gegenstände über die Altersversicherung und die Reform des Rechts der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sind in ihren Einzelheiten so schwieriger technischer Natur, daß nach einer allgemeinen Ansprache über die Grundzüge langwierige mühselige Arbeiten in Kommissionen nöthig sein werden, bis die Gesetze zu Stande kommen. Wir hoffen namentlich, daß dies mit dem großen sozialpolitischen Gesetz, welches die Reformgesetzgebung auf diesem Gebiet tönen soll, gelingt. Der Reichstag hat eine sehr große Mehrheit, bestehend aus den Konservativen, den Nationalliberalen und dem Zentrum, welche wiederholt das ernstliche Streben bewiesen hat, die positive Sozialreform mit allen Anstrengungen und allen Opfern zu fördern. Man darf das Vertrauen haben, daß sie auch gegenüber jenem großen Gesetze sich bewähren und mit den Regierungen zu einer Verständigung gelangen wird. Je mehr dieser Reichstag gezwungen war, im Interesse der militärischen und finanziellen Befestigung des Reiches dem Volke schwere Opfer aufzuerlegen, um so näher liegt auch die Pflicht rüstigen Fortschreitens auf der Bahn einer humanen arbeitverfreundlichen Reformgesetzgebung. Die Anerkennung der Segnungen dieser Gesetzgebung wird sich schließlich doch durch den noch vielfach vorhandenen üblen Willen nicht aufhalten lassen und zur Verheilung und Sicherung des sozialen Friedens beitragen.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. November.

Gestern Mittag traf Seine Hoheit der Erbprinz von Anhalt in Baden-Baden ein und stieg im Europäischen Hofe ab. Der Erbprinz wurde von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin empfangen. Höchstpersönlich speiste Abends bei der Großherzoglichen Familie, wo auch Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg und der Königlich Preussische Gesandte Herr von Eisenbecher mit Gemahlin erschienen.

Heute Mittag traf der Großherzogliche Gesandte in Berlin, Freiherr von Marschall, aus Freiburg in Baden-Baden ein und wurde von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin empfangen.

Der im Oktober d. J. stattgehabten Staatsprüfung für den höheren Finanzdienst haben sich 23 Kandidaten unterzogen; hiervon sind die folgenden 11 unter die Zahl der Finanzpraktikanten aufgenommen worden:

- Julius Eichorn von Kilsheim,
- Heinrich Brand von Kilsheim,
- Karl Bäuerle von Trüben,
- Adolf Perino von Forstheim,
- Ludwig Weibel von Graben,
- Karl Reßler von Kuhl,
- Otto Denwald von Walldorf,
- Julius Stüber von Stodach,
- Franz Wilhelm Effinger von Mannheim,
- Bernhard Bück von Eichtersheim,
- Julius Hertel von Tauberbischofsheim.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom 23. Nov. — Das Großh. Bezirksamt theilt einen Erlass des Großh. Ministeriums des Innern mit, nach welchem zu der von einer Anzahl Einwohner hiesiger Stadt errichteten Kaiser Friedrich-Stiftung im Betrag von 27 815 M. 60 Pf. die Genehmigung des Großh. Staatsministeriums erteilt wurde. Die Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern wurde dazu erteilt, daß das von dem in Paris verstorbenen Privatmann August Jonas Böhler zu Hoffenheim der Stadt zugewendete Vermächtniß von 2000 M. zu einer Stiftung bestimmt werde. — Herr Schumachermeister Leonhard Müller hat sich bereit erklärt, das zu seinem Haus, Ecke der Kaiseralle und Schwimmschulstraße, gehörige, in die Schwimmschulstraße fallende Gelände unter der Bedingung an die Stadt unentgeltlich abzutreten, daß sein Haus von Vorderseite, Straßen- und Kanalsteuernbeiträgen befreit bleibe. Der Stadtrath nimmt das Anerbieten an. — Verträge wurden abgeschlossen über Abtretung eines Geländestücks an der Rintheimer Straße an Herrn Bierbrauereibesitzer Höpfer und über einen Geländetausch an der Karl-Wilhelm- und Rintheimer Straße mit Herrn Steinbauereibesitzer Romer. — Als Nachfolger des hiesigen Stadtraths-Präsidenten ist Herr Blednermeister Kibitz, und als Nachfolger des Letzteren Herr Sinnigker Bretschneider dem Großh. Bezirksamt in Vorschlag gebracht worden. — Das Projekt der Rintheimerstraße soll der Generaldirektion der Großh. Staatsbahn zur Aushandlung unterbreitet werden. — Es werden die in letzter Zeit am Eingang des Marauer Hafens zu Tag getretenen Mischstände, zu Folge deren Schiffe, welche den Rhein aufwärts kamen, etliche Tage außerhalb des Hafens zubringen mußten, bis die Befestigung der zu Zufahrt führenden Sandbänke herbeigeführt war, zur Sprache gebracht. Es wird beschlossen, bei Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vorstellig zu werden, mit der Bitte, Anordnung zu treffen, daß der Wiederholung solcher Mischstände thunlichst vorgebeugt werde. — Baupläne werden zur Ausarbeitung genehmigt: dem Herrn Bädermeister Friedrich Appenzeller für den Neuaufbau des Hauses Kaiserstraße Nr. 71 im Betrag von 2 173 M. 60 Pf. und dem Herrn Bauunternehmer Böcklin für desgleichen Kaiserstraße Nr. 9 im Betrag von 1 246 M. 96 Pf. — In der verlängerten Kirch- und der Geopoldstraße soll je eine weitere Latrine und in der Weidestraße deren zwei zur Aufstellung kommen. — Dem städtischen Archiv gingen Geschenke zu: von Herrn Hofschaupieler Lang ein Reliefbild, von Frau Adelheid Holz ein Porträtbild und von Herrn Rentner Brombacher drei ältere Denkmünzen. Hiefür wird Dank ausgesprochen.

In der Adlerstraße drohte heute Vormittag halb 9 Uhr das Haus Nr. 9, in dem sich die Wirtschaft „zum Rheinischen Hof“ befindet, wenigstens theilweise, einzustürzen. Die Veranlassung dazu war die Freilegung des Fundamentes an der Nordseite, wo Herr Schlossermeister Daler sein Haus neu aufbauen läßt. Noch gestern Abend sollen Spritzen zur Verhütung eines Unfalls an das obengenannte Haus gelegt worden sein, doch trotzdem gab heute Morgen der eine Pfeiler der dicht neben der Baustelle befindlichen Einfahrt nach und stürzte mit einem Theil der Seitenwand und des oberen Thorbogens zusammen. Das darüber befindliche Mauerwerk des zweiten Stockes wurde dadurch frei und drohte, wie die bis unter das Dach reichenden Risse fürchten ließen, ebenfalls zu stürzen, doch wurde dies durch das sofortige Eingreifen der Bauarbeiter unter Anleitung der am Platze anwesenden Meister, wie des Architekten, glücklicherweise durch sofort angelegte Stützen verhindert.

g* Forstheim, 23. Nov. (Schulhausbau. — Evang. luther. Gemeindehaus.) In den nächsten Tagen wird das neue Volksschulhaus, welches im Westen der Stadt (Vorstadt Sedan) errichtet worden ist, unter Dach gelangen. Beachtet man, daß vor wenig über dreißig Jahren in dem alten Schulgebäude am sog. Schulplatz sämtliche öffentliche Schulanstalten der hiesigen Stadt, nämlich die Volksschule, die Gewerbeschule, die höhere Töchterschule und das damalige Pädagogium nebst der damit verbundenen höheren Bürgerschule untergebracht waren, — daß dagegen jetzt das genannte alte Schulhaus ausschließlich von der Volksschule benützt wird — und für dieselbe in den letzten Jahren, ohne Hinzurechnung des erwähnten Neubaus, drei neue Schulhäuser in verschiedenen Theilen der Stadt errichtet und daß für die gleiche Anzahl in dem früheren geräumigen Pfändnerhaus, sowie im Armenhaus Schulräumlichkeiten eingerichtet wurden, — so begreift man, daß in dem betr. Zeitraume die Bevölkerung unserer Stadt auf das Vierfache angewachsen sein mußte. Für die übrigen öffentlichen Anstalten sind hier noch ein großes Schulgebäude für die Gewerbe- und die Kunstgewerbeschule, ein noch geräumigeres Gebäude für das Gymnasium und die Realschule und ein Haus für die höhere Töchterschule. Für letztgenannte Anstalt ist ein Neubau bereits in Aussicht genommen. Neben den genannten Schulanstalten bestehen hier noch zwei zahlreich besuchte Privatvorbereitungsschulen, ein sehr frequentes Mädcheninstitut und eine Frauen-

arbeitschule. — Letzten Sonntag beging die evang. lutherische Gemeinde in Ffyringen die feierliche Einweihung ihres neu erbauten „Gemeindehauses“, in welchem die Gemeindegewerkschaft Wohnung haben und welches als Versammlungsort für Gemeindegewerkschaft dienen soll und das überdies noch Räume zur Aufnahme von Schwachen und Kranken hat.

(Baden, 23. Nov. (Städtisches.) Es ist seiner Zeit aus der Mitte des Bürgerausschusses aus Anlaß einer vorgekommenen Defraudation der Antrag gestellt worden, es möge eine Kommission zur Untersuchung der Defraudation eingeführt werden, was auch geschah. Diese Kommission hat nun dem Stadtrath Bericht erstattet über ihre Erhebungen und Beratungen zum Zwecke der Prüfung des Defraudations- und der Kontrollvorschriften; der Stadtrath konnte jedoch dem darin gestellten Antrage auf Anstellung eines Kontrolleurs für den äußeren Dienst und auf Erweiterung und Erhöhung des Defraudations in seiner Weisheit nicht zustimmen und beschloß derselbe demgemäß, einen weiteren Kontrolleur nicht anzustellen und den seitigen Defraudations unverändert zu belassen. Der diesjährige Jahrmarkt ergab für die Stadtkasse eine Einnahme von 5 369 M. für Boden und Standplätze und von 3 046 M. für Vorderseite und Erlös aus dem Verkauf der Jahrmarktsborde.

Verstümmeltes.

W Lemberg, 22. Nov. (Brandunglück.) Im Städtischen Burstyn sind 76 Häuser abgebrannt. 111 der ärmsten Familien sind obdachlos.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 24. Nov. (Privattelegramm.) Seine Majestät der Kaiser tritt heute Nachmittag um 5 1/2 Uhr vom Jagdschloß Lezlingen aus die Rückreise nach Berlin an, woselbst Allerhöchstdieselbe gegen 8 1/2 Uhr eintrifft. Um 9 Uhr findet alsdann bei den kaiserlichen Majestäten im hiesigen königlichen Schlosse Abendessen statt. — Die Mitglieder des Ehrenkomitees für die im nächsten Sommer hier zu veranstaltende Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung hielten gestern eine Versammlung ab, in welcher dem Danke für die Uebernahme des Protektorats durch Seine Majestät den Kaiser Ausdruck gegeben wurde. Die bisherigen Anmeldungen lassen eine glänzende Gestaltung der Ausstellung voraussehen.

Berlin, 24. Nov. Nach den „B. P. N.“ entfallen von der Summe, welche gemäß den Einnahmenschlägen aus den Zöllen, der Tabaksteuer, der Verbrauchsabgabe von Branntwein und der Reichssteuerabgabe für die Einzelstaaten auf das Etatsjahr 1889/90 zur Vertheilung gelangen sollen, auf Baden 9,6 Millionen Mark. — Zur Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches und der mit demselben in Verbindung stehenden gesetzgeberischen Arbeiten werden im Etat der Reichsjustizverwaltung für 1889/90 120 000 M. gegen 225 000 M. im lauf. Jahre gefordert. — Im neuen Reichshaushaltsetz haben die Kosten der Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes im Ressort der kaiserlichen Marine eine Erhöhung um beinahe das Doppelte des Betrages vom Jahre 1888/89 erfahren. Es hat sich diese Erhöhung umso mehr als notwendig herausgestellt, als bei der kurzen Wirkamkeit des Gesetzes über die Unfallversicherung nicht zu erwarten ist, daß ein Theil der zur Zeit laufenden Renten bereits im Laufe der nächsten Jahre fortfallen wird, andererseits aber der Eintritt neuer Urfälle nicht ausgeschlossen ist.

Anklam, 24. Nov. Nach amtlicher Zählung ist bei der Reichstagswahl am 20. November der deutsch-konservative Freiherr v. Malsbahn-Waaselow mit 6 334 von 11 430 Stimmen gewählt worden. Der deutsch-freisinnige Gegenkandidat Ruge-Steglich erhielt 4 472 Stimmen.

Strasbourg, 24. Nov. Die „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen“ bezeichnet die Nachricht Schweizer Zeitungen, daß die deutsche Reichsregierung für militärische Zwecke an der Schweizer Grenze bei Großlülzel, Grundstücke ankaufe, für unrichtig. Die Ankäufe werden seitens der Forstverwaltung von Elsaß-Lothringen seit vier Jahren

successive zur Arrondierung der Staatswaldungen vorgenommen.

Bern, 24. Nov. Der Bundesrath genehmigte die Beschlüsse der internationalen Konferenz betreffend die Herstellung einer Bodenseekarte.

Paris, 24. Nov. Der Kriegsminister Freycinet theilte im heutigen Ministerrath mit, daß er gestern die mit der Vorberathung des außerordentlichen Kriegsbudgets betraute Subkommission der Kammer aufgefordert habe, ihren Bericht schleunigst zu beendigen, damit noch vor Jahreschluß das Budget erledigt werden könne.

Paris, 24. Nov. Die republikanischen Blätter erklären, der angebliche Staatsstreik sei eine Erfindung, dazu bestimmt, die öffentliche Meinung über die kaiserlichen Umtriebe irre zu führen.

St. Petersburg, 24. Nov. Das „Journal de St. Pétersbourg“ weist auf die Kundgebungen herzlicher Sympathie hin, deren Gegenstand der Großfürst-Thronfolger während seines Aufenthaltes in Berlin seitens des Kaisers und des gesammten Hofes, sowie der Bevölkerung gewesen. Das Blatt bemerkt: man ist glücklich bei uns, diese Kundgebungen verzeichnen zu können, aber keineswegs überrascht, angesichts der persönlichen Liebenswürdigkeit des Großfürsten und der innigen Beziehungen der Freundschaft zwischen den beiden kaiserlichen Familien. Das Blatt konstatiert gleichzeitig den friedlichen Charakter der deutschen Thronrede. (Ein in gestriger Nummer der „Karlsh. Ztg.“ mitgetheiltes Privattelegramm hat bereits hervorgehoben, daß die Aufnahme des Großfürsten-Thronfolgers am Berliner Hofe einen ausgezeichneten Eindruck in Rußland gemacht hat.)

Bukarest, 24. Nov. Das neue Ministerium besteht aus folgenden Mitgliedern: Theodor Rosetti (Ministerpräsident), Carp (Auswärtiges), Stirbey (Inneres), Vernesco (Justiz), Alexander Lahorary (Domänen), Marghioman (öffentliche Arbeiten), General Mano (Krieg), Majoresco (Unterricht) und Germani (Finanzen). Von den Genannten gehören Mano und Lahorary den Konservativen an, so daß das neue Kabinett sich als ein Koalitionsministerium darstellt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register. Eheaufgebote. 23. Nov. Michael Geith von Neukadt a. d. Waldnab, Glasmalers hier, mit Vertha Schwarzmeier von Wingoßheim.

Eheschließungen. 23. Nov. Karl Kühmer von Niesseln, Schlosser hier, mit Karoline Harter von Kehl. — Karl Dürr von Burtheim, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Dreßler von Durlach. — Michael Bieg von München, Vergolder hier, mit Anna Baumbusch von hier. — Friedrich Meier von Ruff, Schreiner hier, mit Bertha Holzleiter von hier. — Benjamin Klotter von Freisfeld, Sattlermeister hier, mit Pauline Hager von Wöflingen. — August Burghardt von hier, Kutscher hier, mit Margaretha Kirchenbauer von hier. — Andreas Weingart von Zell, Postbote hier, mit Katharina Reinholz von Hoffenheim. — Julius Reinhard von Lörsch, Eisenendreher hier, mit Dorothea Ruch von Langenulzbach. — Gustav Fabry von hier, Schlosser hier, mit Vertha Doldt von hier. — 24. Nov. Johann Dreher von Wiesloch-Eichholz, Kutscher hier, mit Karoline Biorunnd von Ebersdorf. — Eduard Högele von Durmersheim, Heizer hier, mit Adelheid Nagel Bwe. von Durmersheim. — August Bonmud von Herbolzheim, Kister hier, mit Gertrud Quad von Weitenburg. — Benjamin Reiter von Leiningen, Eisengeher hier, mit Regina Stemmler von Bischweiler.

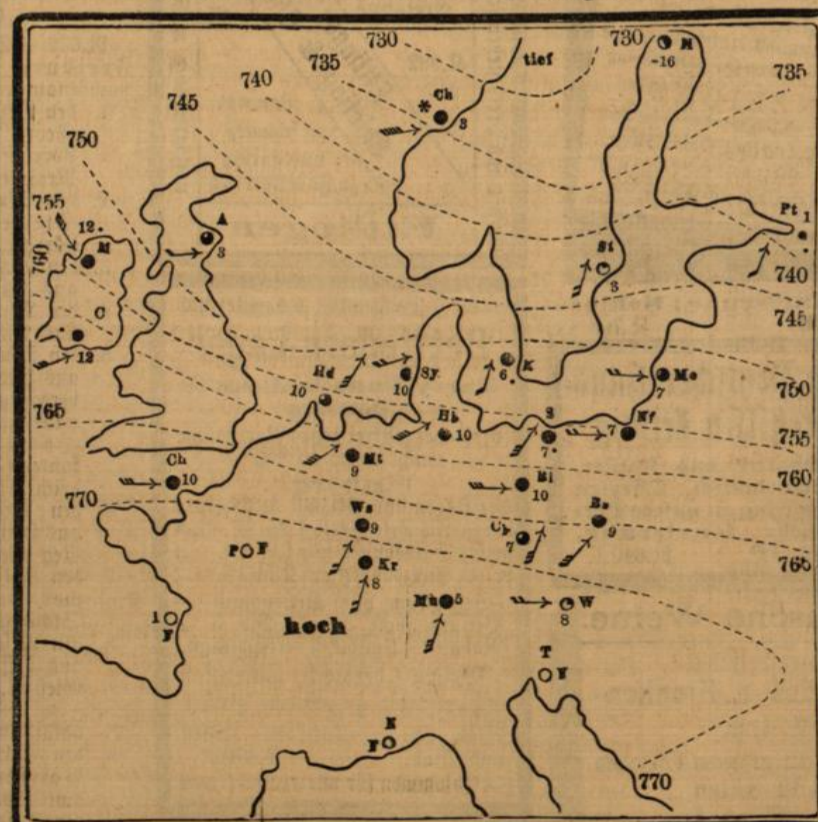
Todesfälle. 22. Nov. Gustav, 3 M. 18 T., S.: Wilh. Grauf, Zuschneider. — 24. Nov. Ditmar, 2 M. 3 T., S.: Wilh. Westenfelder, Schneider.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November	Barom. in mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind.	Witterung.
23. Nachts 9 U.	763.0 + 8.8	6.2	73	EW	bedeckt	
24. Morgs. 7 U.	760.8 + 8.0	5.8	72	„	„	
24. Mitts. 2 U.	759.5 + 9.4	5.8	66	„	„	

1) Sturm. Wasserstand des Rheins. Magau, 24. Nov., Morgs. 3.90 m, gestiegen 14 cm.

Wetterkarte vom 24. November, Morgens 8 Uhr.



Beobachtungen der Witterung. Die Wetterkarte bietet im wesentlichen das gleiche Bild, wie am Vortage: während hoher Druck die südliche Hälfte Mitteleuropas bedeckt, liegt über dem mittleren Norwegen eine tiefe Depression, unter deren Einfluß das Wetter in weitem Umkreis trüb, regnerisch und vielfach stürmisch ist. Die Temperaturen haben keine nennenswerthen Veränderungen erfahren, nur im hohen Norden ist strenger Frost eingetreten.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

vom 24. November 1888.	
Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 108.—	Staatsbahn 211
4% Preuss. Konf. 107.75	Lombarden 84
4% Baden in fl. 102.85	Galizier 176.—
4% in M. 105.05	Elbthal 168 1/2
Deherr. Goldrente 92.—	Westenburger 156.70
Silber. 68.90	Hess. Ludwigsbahn 107.—
4% Ungar. Goldr. 84.20	Alb.-Bach.-Ob. 169.40
1877r. Russen 99.50	Gotthard 124.90
1880r. 86.60	Wesfal. u. Amstb. 168.62
II. Orientanleihe 62.10	London 20.37
Italiener 95.60	Paris 80.47
Ägypter 82.10	Wien 166.90
Spanier 72.90	Napoleons'or 16.13
Serben 81.90	Privatbank 8 1/2
Kreditaktien 255 1/2	Bab. Zuckerfabrik 98.—
Disconto-Kommandit 220.90	Kreditaktien 255 1/2
Basler Bankver. 165.20	Staatsbahn 210 1/2
Darmstädter Bank 157.—	Lombarden 84 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 81.60	Tendenz: fest.

Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 160.10	Kreditaktien 306.80
Staatsbahn 106.—	Marktnoten 59.82
Lombarden 42.70	Ungarn 101.05
Dist.-Kommand. 220.—	Tendenz: still.
Laurahütte 126.70	Paris.
Dortmunder 89.70	3% Rente 83.16
Maximilianer 90.90	Spanier 72 1/2
Böhm. Nordbahn —	Ägypter 409.—
Tendenz: —	Ottomane 525.—
	Tendenz: —

Wenden Sie sich

an die Buchhandlung von Emil Gutzkow in Stuttgart, Friedrichsstraße 51, welche sowohl größere Werke, als auch einzelne Bücher elegant gebunden in neuesten Auflagen

gegen Abzahlung unter außergewöhnlich günstigen Bedingungen liefert. Reichhaltiger Katalog mit genauer Angabe der Lieferungsbedingungen überall hin gratis und franco. R. 332.6.

R. 133.109. Karlsruhe.

Feuer-, Fall- u. einbruch-sichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt **Wilh. Weiss** Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24

R. 529.3. Kaiserstr. 141, nächst dem Marktplatz.

Wollwaren, Neuheiten

in großer Auswahl: Kinderkleidchen, Jäckchen von 40 Pf., Unterkleidung für Kinder von 40 Pf., Unterjacken, Röcke, Hosen, groß, von 80 Pf., Militär-Unterhosen, prima Waare, von M. 1.60, Militär-Socken, schwerste Sorte, 50 Pf., Reform-Unterkleidung, groß, von M. 2.50, Normal-Unterkleidung, rein wollene, von M. 3.50, Herren-Weiten M. 3.—, 3.50, 4.— bis M. 8.—, wollene Strümpfe, Handschuhe von 20 Pf., Glacé-Handschuhe, gefüttert, M. 2.50, Kopfhüllen, Kapuzen, wollene und seidene Tücher und La-ballières von 30 Pf., Schürzen, große Auswahl, von 40 Pf., Trikot-Tailen, Corsetten von M. 1.—, Schalksträcker, auch für Kinder, von 90 Pf.

Wäsche-Artikel:

Senden, Zacken, Hosen, weiß und farbig, Kragen, gar. leinen, von 25 Pf., Manschetten von 50 Pf., Syatt's ächte Gummi-Wäsche, billigst, prima Hosensträger, praktisch, solid, erprobt.

Cravaten-Neuheiten, größte Auswahl, einfache Schleifen von 10 Pf., Deckcravaten von 20 Pf.

Neu eingegangen, beste Oberländer und Viesfelder Leinwandfabrikate: Tischtücher, rein leinen, groß, von M. 2.—, Servietten, rein leinen, per 1/2 Dugend M. 2.50, Theedeken, rein leinen, per 1/2 Dugend M. 1.50, Taschentücher, rein leinen, per 1/2 Dugend M. 1.—, Hemden-Einsätze, rein leinen, per Stück 20 Pf., Battisttücher, rein leinen, mit feiner Handstickerei, Handtücher, rein leinen, per 1/4 Dugend von M. 2.—, Handtücher, baumwollene, per Meter von 25 Pf., Taschentücher, baumwollene, per 1/2 Dugend 50 Pf., Hemdenstoffe, Piqués, Varchente, Storkstoffe, Etamine, weiß und bunt, per Meter von 45 Pf., Madapolam - Stickereien per Meter von 10 Pf., Häkel-Filet u. Spitzen aller Art, Fäße, Schleier, Bänder etc. billigst geschmackvoll vorgezeichnete Weißwaaren, Vorhangstoffe, Läuferstoffe, Reste, Vorlagen, größere Teppiche, Bettdecken, Tischdecken, Schoner v. 20 Pf. Sämtliche Artikel bis zum feinsten Genre im ganzen Dugend und Stück zu extra billigen, festen Preisen.

Das Einweben und Sticken der Namen promptest.

Oscar Beier. Fabrik-Lager. Karlsruhe, Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Badischer Frauenverein.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in der Landesgewerbehalle Arbeiten aus dem Atelier der Fräulein H. u. E. Herzer in Baden-Baden, bestehend aus bemalten Gläsern, künstlerisch decorierten Thonwaaren und Aquarellen, ausgestellt haben.

Damen, welche sich für diese Arbeiten interessieren, laden wir hiermit zur Besichtigung derselben ein.

Wir beabsichtigen, einen ähnlichen Kurs, wie ein solcher in Baden besteht, unter der Leitung einer der oben genannten Damen einzurichten, und ist das Nähere auf unserem Bureau, Gartenschloßchen, Perrenstr. Nr. 45, zu erfragen. Karlsruhe, den 15. November 1888. R. 544.3. Der Vorstand der Abteilung I.

Bekanntmachung.

R. 621.1. Nr. 8035. Karlsruhe. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß

Dienstag den 4. Dezember 1888

ein **Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt** in den Räumen des städt. Viehhofes abgehalten werden wird.

Zu städt. Schlacht- und Viehhof können bis zu 800 Stück Großvieh unter Dach aufgestellt werden. Derselbe steht mit der Bahn in direkter Verbindung.

Auf Verlangen der Viehbesitzer wird gutes Heu, Mehl, Kleien und warmes Wasser zu Fütterungszwecken abgegeben und nach billiger Tage berechnet.

Auch vor und nach dem Marke können Thiere in den Stallungen des städt. Viehhofes eingestellt werden. Karlsruhe, den 20. November 1888. Der Stadtrath. Lauter. Schumacher.

Weihnachten 1888.

Zum Besuche meiner mit sämtlichen Neuheiten der Leder-, Luxus-, Bronze- und Galanterie-Branche, sowie Parfümerien-, Seifen-, Toilette-Gegenständen reich ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

lade ergebenst ein

Friedrich Bloss
F. Wolf & Sohn's Détail R. 638.1
Karlsruhe, Kaiserstrasse 104, Ecke Herrenstrasse.

Badische Gesellschaft für Zuckersfabrikation.

Rant Beschluß der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Betriebsjahr 1887/88 auf 7% gleich M. 60.— pro Actie festgesetzt; die Auszahlung derselben findet bei unserer Gesellschaftskasse in Waghäusel, sowie bei den Herren M. A. von Rothchild & Söhne in Frankfurt a. M., Sal. Oppenheim Jr. & Cie. in Köln, W. S. Ladenburg & Söhne in Mannheim, der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Filialen in Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg und Konstanz vom 1. Dezember d. J. an gegen Rückgabe des Coupons Nr. 15 statt. Mannheim, den 22. November 1888. Der Aufsichtsrath. Dr. Ladenburg. R. 635.

Das Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister E. G. in Karlsruhe, Schloßplatz Nr. 20 R. 992.6

(nicht mehr Kaiserstraße 223) empfiehlt

vollständige Zimmereinrichtungen sowie einzelne Möbel und übernimmt Tapezierarbeiten und Reparaturen jeder Art. Solide, prompte und kühnere Ausführung. — Billigste Preise.

G. L. DAUBE & Co. CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION der deutschen u. ausländ. Zeitungen **FRANKFURT A. M.** BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc. Billigste und prompteste Beförderung

ANZEIGEN in alle Zeitungen aller Länder. **AUSNAHMEPREISE** bei grösseren Aufträgen. **ANNONCEN-MONOPOLE** für viele holländ., belg., italien. etc. Zeitungen.

Bureau in Karlsruhe: **Schlossplatz 20.** R. 769.11.

Verband Deutscher Handlungsgelhilfen Leipzig sucht Buchhalter und Kassier, Kautions erforderlich. Offerten zur Beförderung an unsere Verwaltungsstelle **Karlsruhe, Schützenstr. 16.** R. 640.1.

Griechische Weine. R. 624.42. Vorzügliche Tisch-, Süss- u. Krankenweine. 1 Kiste mit 12 grossen Flaschen in 12 Sorten **19 Mark.** **J. F. Menzer,** Neckargemünd. Ritter des Kgl. Griech. Erlöserordans.

A. Streit Baumwolltuch Piqués Kreoline R. 982. 21. * Ettinger & Chiffon * Shirting & Sammtschiffen * Ettingen

Winter und Herbst kleiden Sie sich zu den besten Preisen bei uns zu Ettingen

Das rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager** **Harry Unna** in Altona bei Hamburg versendet zahlfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 Pf. prima Ganzdaunen nur 1.60 Pf. prima Ganzdaunen nur 2.50 Pf. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwillig. Prima federdichter Inlettstoff doppelbreit zu einem grossen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfälz). **zusammen für nur 11 Mark.**

Bürgerliche Rechtspflege. Oeffentliche Zustellung. S. 11.1. Nr. 9411. St. Blasien. Fabrikant Reinhard Maier von Todtmoos-Rütte klagt gegen den an unbekanntem Orten abwesenden Hausirhand-

ler Jonas Karle von da und dessen zu Todtmoos-Rütte wohnende Ehefrau, Victoria, geb. Mutter, aus Kauf von Baumwolltuch von diesem Jahre, mit dem Antrag, die Beklagten durch vorläufig vollstreckbar zu erklärendes Urtheil zur Zahlung von 189 M. 84 Pf. zu verurtheilen, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Amtsgericht St. Blasien auf:

Dienstag den 15. Januar 1889, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung an den abwesenden Jonas Karle wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. St. Blasien, den 23. Novbr. 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Neuer.

Bekanntmachung. S. 7. Nr. 23.630. Waldsüt. In dem Konkursverfahren gegen Bäcker Josef Lehn von Remetschwil wurde Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis vor Groß. Amtsgerichte hier selbst bestimmt auf

Mittwoch den 12. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr.

Waldsüt, den 20. November 1888. Der Gerichtsschreiber: Tröndle.

Vermögensabsonderungen. S. 5. Nr. 6438. Offenburg. Die Ehefrau des Leo Rohrbirch, Stefanie, geb. Dresel von Bühlertal, wurde durch Urtheil der Civilkammer I b. des Groß. Landgerichts dahier unter dem heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht. Offenburg, den 17. November 1888. Die Gerichtsschreiberei des Groß. Landgerichts. Seifert.

S. 4. Nr. 8955. Mosbach. Die Ehefrau des Julius Blum, Rebekka, geborne Steindeder in Wertheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Groß. Landgerichts Mosbach vom 17. November d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht. Mosbach, den 17. November 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Ketterer.

Entmündigung. R. 641. Nr. 14.536. Karlsruhe. Der Kaufmann Friedrich Hausrath hier ist mit Beschluß des Groß. Amtsgerichts Karlsruhe vom 14. November d. J., Nr. 29.990, wegen Gemüthschwäche im Sinne des §. 1. Nr. 489 entmündigt und dieser Beschluß heute der Oberverwaltungsbehörde mitgeteilt worden. Karlsruhe, den 20. November 1888. Groß. bad. Amtsgericht Abth. V. E. Neutti.

Erbeinweisung. R. 639.1. Ein Nr. 30.205. Karlsruhe. Die Witwe des in Karlsruhe am 27. August 1888 verstorbenen Mechanikers Joseph Fischer, Josephine, geb. Müller dahier, hat den Antrag gestellt, sie in Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes einzusetzen.

Einwendungen gegen diesen Antrag können in der gestellten Frist von vier Wochen bei Gr. Amtsgerichte hier selbst erhoben werden. Karlsruhe, den 23. November 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: W. Frank.

Estrafrechtspflege. **Ediktallösung.** R. 632. Sect. III a. Nr. 2517/971. Freiburg i. B. Nachdem gegen die nachbenannten Militärpersonen:

- den Defonomehandwerker Johann Georg Bar aus Ettingen, Amt Lörrach, vom 5. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 113,
- den Musketier Johann Friedrich Stecher aus Ettingen, Amt Lörrach,
- den Musketier Albrecht Garbrecht aus Rabenwind, Amt Bühl,
- den Musketier Christian Rober aus Emmingen, Amt Engen,
- den Musketier Emil Adermann aus Höttingen (Büch), heimathsberechtigt in Pöbren, Amt Donaueschingen, ad 2-5 vom 6. Badischen Infanterie-Regiment „Kaiser Friedrich III“ Nr. 114,
- den Referenten Gustav Drees aus Heilenbeck, Verm.-Bez. Hagen, Reg.-Bez. Amsberg (Preußen),
- den Rekruten Ernst Friedrich Lacher aus Gallenweiler, Amt Staufen,
- den Referenten Rudolf Köfler aus Offenbach a. M., Kreisamt Gießen, Hessen, ad 6-8 aus dem Landwehrbataillonsbezirk Lörrach,
- den Ersatzreferenten Matthäus Banfer aus Wehingen, Oberamt Spaichingen, Württemberg,
- den Ersatzreferenten Paul Kocher aus Wechtolsweiler, A. Wehingen, Reg.-Bez. Sigmaringen,
- den Ersatzreferenten Wilhelm Lacher aus Schweigsdorf, Amt Mühlheim, Kreisamt Wehrmann — Musketier — Ernst Dinggefer aus Bizen-

hausen, Amt Stodach, ad 9-12 aus dem Landwehrbataillonsbezirk Donaueschingen, der förmliche Defertionsprozeß eingeleitet worden, werden dieselben hierdurch aufgefordert, spätestens in dem auf Samstag den 16. März 1889, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Militärgerichtshof anberaumten Termin sich wieder einzufinden, widrigenfalls sie nach Schluß der Untersuchung in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von 150—3000 Mark verurtheilt werden. Freiburg i. B., 23. November 1888. Königl. Gericht der 29. Division.

Vorladung. R. 623. Sect. III b. Nr. 2879. Freiburg i. B.

- Musketier Gustav Meyer II. 217, geboren 12. Dezbr. 1863 zu Waldenburg, Kreis gleichen Namens, Regierungsbezirk Breslau,
- Defonomehandwerker Franz Rieder 7/112, geboren 19. Febr. 1866 zu Ragenmoos, Amt Waldbüch,
- Dispositionsurlauber Musketier Ferdinand Göppert 11/112, geboren am 24. Febr. 1865 zu Burgheim, Amt Lahr,
- Musketier Ludw. Stump 14/114, geboren 23. Aug. 1865 zu Schwandorf, Amt Stodach,
- Dragoner Paul Kirsch 4/14, geboren 8. Febr. 1870 zu Königshütte, Kreis Beuthen, D. S., Regierungsbezirk Osnabrück,
- Dragoner August Götz 4/14, geboren 13. Dezbr. 1866 zu Baden-Baden, Amt Baden,

gegen welche der Defertionsprozeß eingeleitet ist, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens am

Mittwoch den 13. März 1889, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht (Rempartifaserne) zur verantwortlichen Vernehmung zu stellen, widrigenfalls die Untersuchung geschlossen, sie für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldbuße von 150—3000 Mark verurtheilt werden würden. Freiburg i. B., 23. November 1888. Königl. Gericht der 29. Division.

Verm. Bekanntmachungen. **R. 968.2. Königheim.** **Dakantes Stipendium.** Das Valentin Wals'sche Stipendium dahier mit jährlich 88 Mark ist vakant. Dasselbe ist zunächst für arme Verwandte des Stifters zum Studium oder zur Erlernung anderer nützlichen Kenntnisse bestimmt.

Bewerber haben sich unter Vorlage eines beglaubigten Stammbaumes, sowie eines Unterrichts- und Vermögenszeugnisses und über fittliches Betragen innerhalb vier Wochen dahier anzumelden. In Ermangelung von Anverwandten werden auch solche, die mit dem Stifter nicht verwandt sind, zugelassen. Königheim, den 15. Novbr. 1888. Der Armenrath. Bürgermeister Zimmermann. Träger.

R. 581.3. Nr. 2445. Braach. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.** Höherem Auftrage zufolge sollen die Bauarbeiten zur Herstellung der neuen Güterhalle auf Station Lörrach auf dem Submissionswege in Auftrag gegeben werden.

Die Bauarbeiten sind veranschlagt:

1. Erd- u. Maurerarbeit	8131 „ 30 J
2. Kupferarbeit	495 „ 50 „
3. Zimmerarbeit	9694 „ 35 „
4. Schreinerarbeit	818 „ 06 „
5. Glaserarbeit	762 „ 07 „
6. Schlosserarbeit	1535 „ 07 „
7. Blechearbeit	475 „ 68 „
8. Länderearbeit	1318 „ 20 „

zusammen 23230 „ 16 J

Pläne, Kostenberechnung und Bedingungen liegen bei unterzeichnetem Stelle zur Einsicht auf und sind daselbst die Angebote portofrei längstens bis

Mittwoch den 28. November d. J., Vormittags 11 Uhr,

um welche Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten stattfindet, einzureichen. Lörrach, den 17. November 1888. Groß. Eisenbahninspektion.

R. 965.1. Ein im Rechtspolizei- u. Rechnungsdienst erfahrener und lauff. Notariatsgehilfe mit guten Zeugn. u. Empfehlung sucht dauernde Stellung auf einem Rathhaus oder Verwaltung. Gest. Offerten bei der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

S. 10. Notariatsgehilfe, selbständiger Arbeiter mit schöner Handschrift, sucht a. l. Jan. k. J. Stelle. Gest. Off. Weiterbef. a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Uniformen für Hof- & Staatsbeamte werden in kürzester Zeit angefertigt

F. G. Brückner Sohn, Großherzoglich badischer Hoflieferant, Karlsruhe. R. 985.6.

(Mit einer Beilage.)